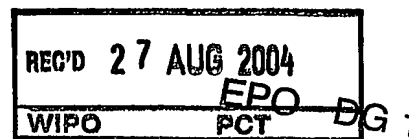


BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

23.08.2004

(97)

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen:

103 31 674.4

Anmeldetag:

14. Juli 2003

Anmelder/Inhaber:

BAYER CropScience AG, 40789 Monheim/DE

Bezeichnung:

Verwendung von 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-
2-oxo-1-oxaspirol[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat zur Be-
kämpfung von Akariden

IPC:

A 01 N, A 01 P

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 29. Juni 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Remus

Verwendung von 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat zur Bekämpfung von Akariden

5 Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat zur Bekämpfung von Akariden in Hopfen, Kiwi und Beerenfrüchten.

10 Die Verbindung 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat ist aus EP-A-528 156 bekannt.

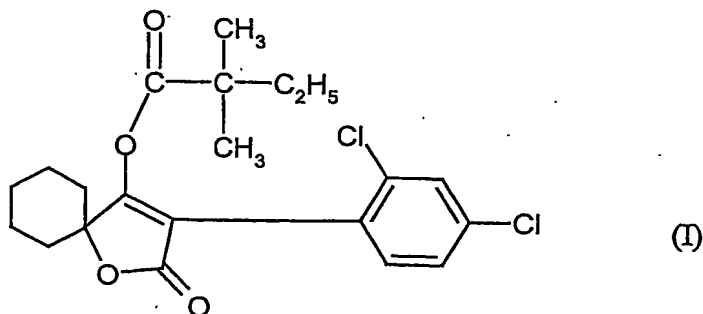
Ferner ist aus EP-A-528 156 bekannt, dass 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat akarizid wirksam ist.

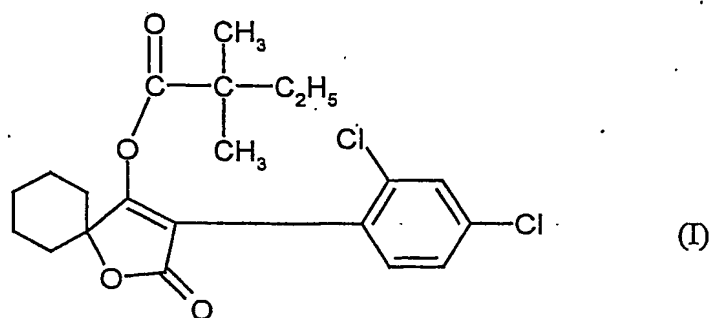
15 Überraschenderweise wurde jetzt gefunden, dass 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat besonders gut zur Bekämpfung von Akariden in Hopfen, Kiwi und Beerenfrüchten geeignet ist.

20 Die vorliegende Erfindung betrifft demnach die Verwendung von 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat zur Bekämpfung von Akariden in Hopfen, Kiwi und Beerenfrüchten.

2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat besitzt die folgende Formel (I):

25





Die Herstellung der Verbindung der Formel (I) ist in EP-A-1 272 480 beschrieben.

5 Die Verbindung der Formel (I) kann bevorzugt für die Bekämpfung von Arthropoden aus der Klasse der Arachnida z.B. *Scorpio maurus*, *Latreutes mactans*, *Acarus siro*, *Argas* spp., *Ornithodoros* spp., *Dermanyssus gallinae*, *Eriophyes ribis*, *Phyllocoptruta oleivora*, *Boophilus* spp., *Rhipicephalus* spp., *Amblyomma* spp., *Hyalomma* spp., *Ixodes* spp., *Psoroptes* spp., *Chorioptes* spp., *Sarcoptes* spp., *Tarsonemus* spp., *Bryobia praetiosa*, *Panonychus* spp., *Tetranychus* spp., *Hemitarsonemus* spp. und
10 *Brevipalpus* spp. eingesetzt werden. Besonders bevorzugt erfolgt die Bekämpfung von *Panonychus* spp. und *Tetranychus* spp.

Die Verbindung der Formel (I) kann bevorzugt in Hopfen, Kiwi und Beerenfrüchten eingesetzt werden.

15 Diese Pflanzen können durch konventionelle Züchtungs- und Optimierungsmethoden oder durch biotechnologische und gentechnologische Methoden oder Kombinationen dieser Methoden erhalten werden, einschließlich der transgenen Pflanzen und einschließlich der durch Sortenschutzrechte schützba- ren oder nicht schützba-
20 ren Pflanzensorten. Unter Pflanzenteilen sollen alle oberirdischen und unterirdischen Teile und Organe der Pflanzen, wie Spross, Blatt, Blüte und Wurzel verstanden werden, wobei beispielhaft Blätter, Nadeln, Stengel, Stämme, Blüten, Fruchtkörper, Früchte und Samen sowie Wurzeln, Knollen und Rhizome aufgeführt werden. Zu den Pflanzenteilen gehört auch Erntegut sowie vegetatives und generatives Vermeh-
25 rungsmaterial, beispielsweise Stecklinge, Knollen, Rhizome, Ableger und Samen.

Die erfindungsgemäße Behandlung der Pflanzen und Pflanzenteile mit den Wirkstoffen erfolgt direkt oder durch Einwirkung auf deren Umgebung, Lebensraum oder Lagerraum nach den üblichen Behandlungsmethoden, z.B. durch Tauchen, Sprühen, Verdampfen, Vernebeln, Streuen, Aufstreichen und bei Vermehrungsmaterial, insbesondere bei Samen, weiterhin durch ein- oder mehrschichtiges Umhüllen.

Der Wirkstoff der Verbindung der Formel (I) kann in die üblichen Formulierungen überführt werden, wie Lösungen, Emulsionen, Spritzpulver, Suspensionen, Pulver, Stäubemittel, Pasten, lösliche Pulver, Granulate, Suspensions-Emulsions-Konzentrate, Wirkstoff-imprägnierte Natur- und synthetische Stoffe sowie Feinstverkapselungen in polymeren Stoffen.

Diese Formulierungen werden in bekannter Weise hergestellt, z.B. durch Vermischen der Wirkstoffe mit Streckmitteln, also flüssigen Lösungsmitteln und/oder festen Trägerstoffen, gegebenenfalls unter Verwendung von oberflächenaktiven Mitteln, also Emulgiermitteln und/oder Dispergiermitteln und/oder schaum erzeugenden Mitteln.

Im Falle der Benutzung von Wasser als Streckmittel können z.B. auch organische Lösungsmittel als Hilfslösungsmittel verwendet werden. Als flüssige Lösungsmittel kommen im wesentlichen in Frage: Aromaten, wie Xylol, Toluol, oder Alkyl-naphthaline, chlorierte Aromaten und chlorierte aliphatische Kohlenwasserstoffe, wie Chlorbenzole, Chlorethylene oder Methylenchlorid, aliphatische Kohlenwasserstoffe, wie Cyclohexan oder Paraffine, z.B. Erdölfraktionen, mineralische und pflanzliche Öle, Alkohole, wie Butanol oder Glykol sowie deren Ether und Ester, Ketone wie Aceton, Methylethylketon, Methylisobutylketon oder Cyclohexanon, stark polare Lösungsmittel, wie Dimethylformamid und Dimethylsulfoxid, sowie Wasser.

Als feste Trägerstoffe kommen in Frage:
z.B. Ammoniumsalze und natürliche Gesteinsmehle, wie Kaoline, Tonerden, Talkum, Kreide, Quarz, Attapulgit, Montmorillonit oder Diatomeenerde und synthetische Gesteinsmehle, wie hochdisperse Kieselsäure, Aluminiumoxid und Silikate, als feste Trägerstoffe für Granulate kommen in Frage: z.B. gebrochene und fraktio-

nierte natürliche Gesteine wie Calcit, Marmor, Bims, Sepiolith, Dolomit sowie synthetische Granulate aus anorganischen und organischen Mehlen sowie Granulate aus organischem Material wie Sägemehl, Kokosnussschalen, Maiskolben und Tabakstengeln; als Emulgier- und/oder schaumerzeugende Mittel kommen in Frage: z.B. nichtionogene und anionische Emulgatoren, wie Polyoxyethylen-Fettsäure-Ester, Polyoxyethylen-Fettalkohol-Ether, z.B. Alkylaryl-polyglykolether, Alkylsulfonate, Alkylsulfate, Arylsulfonate sowie Einweißhydrolysate; als Dispergiermittel kommen in Frage: z.B. Lignin-Sulfitablaugen und Methylcellulose.

10 Es können in den Formulierungen Haftmittel wie Carboxymethylcellulose, natürliche und synthetische pulvrige, körnige oder latexförmige Polymere verwendet werden, wie Gummiarabicum, Polyvinylalkohol, Polyvinylacetat, sowie natürliche Phospholipide, wie Kepheline und Lecithine und synthetische Phospholipide. Weitere Additive können mineralische und vegetabile Öle sein.

15 Es können Farbstoffe wie anorganische Pigmente, z.B. Eisenoxid, Titanoxid, Ferrocyanblau und organische Farbstoffe, wie Alizarin-, Azo- und Metallphthalocyanin-farbstoffe und Spurennährstoffe wie Salze von Eisen, Mangan, Bor, Kupfer, Kobalt, Molybdän und Zink verwendet werden.

20 Die Formulierungen enthalten im allgemeinen zwischen 0,1 und 95 Gew.-% Wirkstoff, vorzugsweise zwischen 0,5 und 90 %.

25 Der Wirkstoffgehalt der aus den handelsüblichen Formulierungen bereiteten Anwendungsformen kann in weiten Bereichen variieren. Die Wirkstoffkonzentration der Anwendungsformen kann von 0,0000001 bis zu 95 Gew.-% Wirkstoff, vorzugsweise zwischen 0,0001 und 1 Gew.-% liegen.

30 Die Anwendung geschieht in einer den Anwendungsformen angepassten üblichen Weise.

Anwendungsbeispiele**Beispiel A****Schädling:** *Tetranychus urticae*5 **Kultur:** Hopfen

Die Verbindung der Formel (I) (240SC) wurde mit 0.0048 % a.i. geprüft im Vergleich zu Cis-Cyhalothrin (050EC) mit 0.005 % a.i. . Die Anwendung der Verbindung der Formel (I) erfolgte bei beginnendem Schädlingsbefall, die von Cis-Cyhalothrin bei bereits starkem Befall.

Die Spritzbrühe (2000 l/ha) wurde mit einem Pressluft getriebenem Rückengerät ausgebracht.

Die Parzellengröße betrug 6 Pflanzen, die Anzahl Wiederholungen pro Versuchs - variante war 2.

Die Spinnmilbenwirkung wurde bestimmt 4, 14 und 21 Tage (Verbindung der Formel (I)) bzw. 4, 11 und 18 Tage (Cis-Cyhalothrin) nach der Behandlung durch Zählen der lebenden Tiere/Blatt (10 Blätter/Parzelle) und Berechnung des Wirkungsgrades nach Abbott.

Tabelle A*Tetranychus urticae* / Hopfen

Wirkstoffe	Konzentration % a.i./ha	Wirkungsgrad % Abbott				
		4*	11*	14*	18*	21*
Verbindung der Formel (I) (240 SC)	0.0048	90		94		93
Cis-Cyhalothrin (050 EC)	0.005	59	57		0	

* Tage nach Behandlung

Beispiel B**Schädling:** *Tetranychus urticae***Kultur:** Hopfen

- 5 Verbindung der Formel (I) (240 SC) wurde mit 0.0144 % a.i. geprüft im Vergleich zum Standard Amitraz (200 EC) mit 0.05 % a.i. . Es erfolgte 1 Spritzung.

- 10 Die Spritzbrühe (2200 l/ha) wurde mit einem Traktor getriebenen Anhängegerät ausgebracht. Die Parzellengröße betrug 60 Pflanzen und es wurde mit 2 Wiederholungen pro Versuchsvariante gearbeitet.

Die Spinnmilbenwirkung wurde bestimmt 5, 12, 19 und 34 Tage nach der Behandlung durch Zählen der lebenden Tiere/Blatt (60 Blätter/Parzelle) und Berechnung des Wirkungsgrades nach Abbott.

15

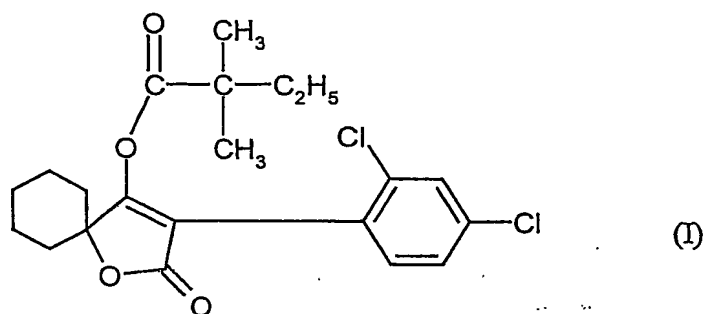
Tabelle B***Tetranychus urticae* / Hopfen**

Wirkstoffe	Konzentration % a.i./ha	Wirkungsgrad % Abbott		
		5*	12*	19*
Verbindung der Formel (I) (240 SC)	0.0144	89.7	98.1	99.6
Amitraz (200 EC)	0.05	80.1	96.3	92.2

* Tage nach Behandlung

Patentanspruch

Verwendung der Verbindung der Formel (I)



zur Bekämpfung von Akariden in Hopfen, Kiwi und Beerenfrüchten.

Verwendung von 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat zur Bekämpfung von Akariden

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von 2,2-Dimethyl-3-(2,4-dichlorophenyl)-2-oxo-1-oxaspiro[4.5]dec-3-en-4-yl butanoat zur Bekämpfung von Akariden in Hopfen, Kiwi und Beerenfrüchten.